

prüfen und einen ihren Erfordernissen entsprechenden Kaderperspektivplan aufzustellen.

Die verantwortlichen Genossen des Bezirkes müssen sich endlich darüber klarwerden, daß solche Schwächen in der Kaderpolitik der Bezirksleitung und der Kreisleitungen, wie sie auf einigen MTS in der Vergangenheit vorkamen, im Interesse der Partei nicht mehr geduldet werden dürfen. Sorglose Auswahl sowie wenig Gewissenhaftigkeit in der Kaderarbeit zeigt das Beispiel in der MTS Sachsendorf, wo bisher der Direktor siebzehnmals gewechselt hat oder abgelöst werden mußte. Welche Auswirkungen solche Kaderpolitik auf die Erfüllung unserer Aufgaben in der Landwirtschaft, allein im Arbeitsgebiet dieser MTS, hat, läßt sich an dieser Stelle nicht ausführlich behandeln. Nur soviel soll hier dazu gesagt werden: Die Lebensweise und das nichtparteimäßige Verhalten, die Trinkerien und die mangelhafte Disziplin leitender Funktionäre in den MTS wirkten sich auch auf die Arbeitsmoral der Werktätigen ihres Arbeitsgebietes negativ aus.

Die Auswahl und der Einsatz von Politleitern auf den MTS haben dieselben Schwächen, sonst könnte und dürfte es nicht Vorkommen, daß zwei Politleiter ihre Arbeit einfach liegenlassen und sich auf und davon machen. Hat die zuständige Kreisleitung die tieferen Ursachen zu dem Verhalten dieser Kader untersucht und dafür Sorge getragen, daß sich solche Dinge nicht mehr wiederholen können? Gerade darauf müssen die Genossen der Bezirksleitung achten.

Ein entscheidender Teil der Kaderarbeit aller leitenden Organe, besonders der Grundorganisationen der Partei im Staatsapparat, muß dem systematischen Studium der Kader gewidmet werden.

Von den Kadern müssen wir fordern, daß sie immer eine mustergültige kommunistische Moral, Partei- und Staatsdisziplin wahren und sich stets der hohen Ehre und Verantwortung eines Funktionärs der Partei der Arbeiterklasse bewußt sind. Das 23. Plenum des ZK forderte, die Maßstäbe hinsichtlich des „Bewußtseins, der Treue, der Ehrlichkeit, der Selbständigkeit, der Leistungen, des Pflichtbewußtseins und der Opferbereitschaft“ heute strenger anzulegen. Das heißt, daß die Anforderungen an die Kader erhöht und eine ständige Atmosphäre der Kritik und Selbstkritik entfaltet werden müssen. Alle Genossen müssen zur revolutionären Unduldsamkeit gegen jegliche Schwächen, die sie in der Parteiarbeit kennenlernen, erzogen werden. Für die Bezirksleitung Frankfurt (Oder) heißt das auch, mehr auf das moralische Verhalten einiger Mitarbeiter des Parteiparates zu achten. Auch die Tatsache, daß die Abteilungen der Bezirksleitung keine Kenntnis von den Kadern auf ihrem Arbeitsgebiet und keine Übersicht haben, darf nicht länger übersehen werden.

Große Erfolge beim sozialistischen Aufbau, bei der Festigung und Sicherung der Deutschen Demokratischen Republik, dem Kampf um ein demokratisches, einheitliches Deutschland werden wir nur dann haben, wenn wir es verstehen, die schöpferische Initiative der breiten Volksmassen zu wecken, das Pflichtbewußtsein, die Einsatz- und Verteidigungsbereitschaft aller zu erhöhen. Besonders die Bezirksleitung Frankfurt (Oder) muß erkennen, daß Fehler in der Kaderpolitik die führende Rolle der Partei verletzen. Unsere Erfolge werden noch größer, wenn die Bezirksleitung es versteht, das Niveau, die Qualifikation, die Prinzipienfestigkeit der Kader systematisch zu heben und kühner junge Kader zu entwickeln.

Das kann jedoch nur dann den gewünschten Erfolg bringen, wenn wir die Parteimitglieder nach den Ergebnissen ihrer Arbeit und nicht nach ihren Worten beurteilen.